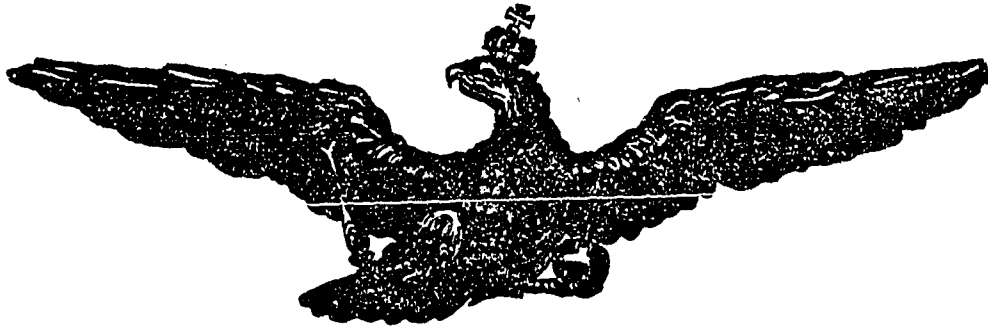


Verkaufsstelle
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Abonnementpreis für das Vierteljahr M. 1,25; durch Postboten
oder Botenboten in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämtlichen Postämtern, Briefkästen
und Zeitungs-Expeditionen angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Sühnowstraße 87,
sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditionen
und anderen Agenten im Preise angenommen.
Preis der einzelnen Zeilen
oder deren Raum im Einzelnen 20 Pf., im Restlichen 10 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Sühnowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß:
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 113.

Berlin, Donnerstag, den 14. Mai 1896.

40. Jahrg.

Des Himmelfahrts-Tages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Sonnabend, den 16. Mai.

Antliches.

Berlin, den 2. Mai 1896.

Nach den vom Königlich preussischen statistischen Bureau herausgegebenen vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 gestaltet sich die Einwohnerzahl des Kreises Teltow wie folgt:

Kreis Städte	Gemeinde- verbände		Wohnstätten		Haus- haltungen		Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895				Orts- an- wesende Be- völkerung 1890	Zunahme (+) Abnahme (-) der Bevölkerung von 1890 bis 1895			
	Städte	Landgemeinden Gutsbezirke	Reinwohner Wohnstätten	Andere bewohnte Wohnstätten (Küchen, Zehnhäuser u. dgl.)	Gewöhnliche Eingetragene Haushaltungen	Anstalten	Männ- liche Personen	Weib- liche Personen	Zu- sammen 1895	zunahme im Vergleich mit 1890		über- haupt	auf's hundert		
Teltow.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Köpenick	1	—	—	641	36	3958	10	8476	8912	17388	2	14619	+	2769	+ 18,94
Potsdam	1	—	—	315	16	911	6	2045	1886	3931	12	3699	+	232	+ 6,27
Trebbin	1	—	—	323	—	769	6	1548	1613	3161	1	3043	+	118	+ 3,88
Mittenwalde	1	—	—	356	10	700	6	1452	1449	2901	—	2807	+	94	+ 3,35
Teltow	1	—	—	225	—	678	2	1521	1340	2861	1	2902	—	41	+ 1,41
Leupitz	1	—	—	85	—	159	—	279	286	565	—	597	—	32	+ 5,36
Schöneberg	—	1	—	1192	29	15048	21	30300	32377	62677	3871	28721	+	33956	+ 118,23
Rixdorf	—	1	—	1341	12	14933	8	29802	30136	59938	7	35702	+	24236	+ 67,88
Steglitz	—	1	—	794	2	3818	13	7621	8901	16522	97	12530	+	3992	+ 31,86
Groß-Lichterfelde	—	1	—	1210	3	3202	21	8586	7676	16262	890	8745	+	7517	+ 85,96
Deutch-Wilmersdorf	—	1	—	525	8	3355	8	6569	7781	14350	202	5164	+	9186	+ 177,89
Nowawes	—	1	—	685	—	2445	8	4858	5197	10055	—	8859	+	1196	+ 13,50
Friedenau	—	1	—	389	1	1931	1	3407	4446	7853	26	4211	+	3642	+ 86,49
Brix	—	1	—	367	2	1639	1	3328	3517	6845	4	5494	+	1351	+ 24,59
Lempelhof	—	1	—	246	—	1452	3	3438	3083	6521	710	5248	+	1273	+ 24,26
Zehlendorf	—	1	—	539	—	1407	3	2700	3339	6039	13	4319	+	1720	+ 39,82
Waldhof	—	1	—	284	1	1348	—	2785	2806	5591	2	3346	+	2245	+ 67,10
Marientdorf	—	1	—	321	—	1066	3	2240	2390	4630	—	3606	+	1024	+ 28,40
Neuendorf bei Nowawes	—	1	—	305	1	1036	—	2031	2113	4144	5	3283	+	861	+ 26,23
Alt-Glienicke	—	1	—	195	—	738	—	1646	1627	3273	—	2769	+	504	+ 18,20
Lankwitz	—	1	—	217	5	611	4	1497	1460	2957	—	2120	+	837	+ 39,48
Treptow	—	1	—	164	21	675	2	1380	1455	2835	6	1780	+	1055	+ 59,27
Königs-Wusterhausen	—	1	—	236	6	670	—	1379	1403	2782	5	2334	+	448	+ 19,19
Schmargendorf	—	1	—	139	—	552	—	1051	1172	2223	2	1591	+	632	+ 39,72
Johannisthal	—	1	—	104	—	507	—	965	1060	2025	1	970	+	1055	+ 108,76
Kreis	6	133	61	18236	198	76085	153	161618	167469	329087	6541	221960	+	107127	+ 48,27
Davon Städte	6	—	—	1945	62	7175	30	15321	15486	30807	6	27667	+	3140	+ 11,35
„ ländliche Orte	—	133	61	16291	136	68910	123	146297	151983	298280	6535	194293	+	103987	+ 53,52

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 8. Mai 1896.

Der Herr Ober-Präsident hat dem Vorstande des Berliner Frauenbundes zu Berlin die Genehmigung erteilt, zum Besten der Arbeiterinnen-Kolonie in Steglitz während der Monate August und September d. J. im Stadtbezirke Berlin sowie in den nächstgelegenen Vororten von Berlin eine Hauskollekte abzuhalten.

Die mit der Ausführung der Kollekte beauftragten Personen müssen mit ordnungsmäßigen, polizeilich beglaubigten Legitimationen, sowie mit paginierten und beglaubigten Sammelbüchern versehen sein und haben sich vor Beginn ihrer Thätigkeit unter Vorlegung ihrer Ausweise bei der Dispolizeibehörde zu melden.

Der Landrath. Stubenrauch.

Nach einer Mitteilung des Vorstandes der Hamburger Stadtmiffion kommen alljährlich aus der Provinz Brandenburg Hunderte junger Mädchen nach Hamburg, um dort eine Stellung anzunehmen. Nach der Volkszählung des Jahres 1896 haben sich in Hamburg 3700 Brandenburginnen befunden. Um diese jungen Mädchen, wenn sie fremd nach Hamburg kommen, vor den Gefahren der Großstadt zu bewahren, hat es die Hamburger Stadtmiffion in die Hand genommen, durch eine eigens dafür angestellte Berufsarbeiterin und freiwillige Hülfsträfte die dort mit IV. Klasse ankommenden Bahnzüge besuchen zu lassen, um die fremden ankommenden Mädchen in Empfang zu nehmen und sie in gute Herbergen (Mädchenheim, Bahnstraße 6, Martha-Stiftung, Baustraße 6) zu geleiten.

Ich erlaube die Herren Landräthe und die Ortsvorstände, die Bevölkerung auf diese Einrichtung hinzuweisen und daran die Bitte zu knüpfen, daß die Ankunft der nach Hamburg ziehenden Mädchen dem Vorstande der Hamburger Stadtmiffion entweder von den Eltern oder Angehörigen der Mädchen oder von den letzteren selbst mitgeteilt werde.

Potsdam, den 8. April 1896.

Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 29. April 1896.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und ersuche die Ortsbehörden des Kreises für Weiterverbreitung in geeigneter Weise zu sorgen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Zum Himmelfahrtsfeste.

Die Christenheit feiert heute in dankbarer Freude und hoffnungsvoller Erhebung die Einkehr des Heilandes in seine himmlische Heimath, die Erhöhung des Erlösers zur Rechten des himmlischen Vaters. An dem Bilde des Herrn, der mit aufgehobenen Segenshänden von den Seinen scheidet ohne sie zu verlassen, der in verklärter Herrlichkeit zu dem Reiche des ewigen Lichtes einget, ohne der Welt sein Licht und seinen Geist zu entziehen, sollte niemand achlos vorübergehen. Er hat einem jeden eine ernste und heilsame Botschaft zu bringen. Er weist uns alle auf die ewige Heimath der Seele, auf den Ursprung und das Ziel unseres wahren, unvergänglichen Lebens hin. Der Mund, der das Wort gesprochen: „ich bin ausgegangen vom Vater und gekommen in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater“, giebt uns Gewißheit in den verworrenen Räthseln unseres Lebens. Die bangen Fragen des Zweifels: woher, wohin? — das Fest der Himmelfahrt beantwortet sie uns: aus Gottes Hand in Gottes Hand.

Wie viel besser stünde es in unsem Volk, wie viel getroster könnte jeder Einzelne seinen Lebensweg gehen, wenn wir alle den Blick auf diese himmlische Heimath gerichtet hielten, die uns droben beim Vater aufgehoben ist! Dem flachen Spott, der den Glauben an das himmlische, ewige Leben verläßt, dem frechen Trost, der sich der Himmelsbotschaft durch verdoppelten Dienst der irdischen Eitelkeit widersetzt, der müden Gleichgültigkeit, die das Diesseits verachtet und nach dem Jenenseits nicht fragt, ist in gleicher Weise der tiefe innere Antrieben anzumerken, das Unglück einer Seele, die ihrer wahren Bestimmung nicht theilhaft zu werden vermag. Mögen sich die Kinder unrer Zeit noch so laut brüsten, daß sie den Himmel nicht brauchen, — das Glend, das sie auf Erden finden, reicht aus, ihre stolze Selbstzufriedenheit zu Schanden zu machen.

Wie sieht es denn aus auf Erden bei denen, die nach dem Himmel nicht fragen? Jede Woche, jeder Tag bringt uns neue Beweise dafür, daß

überall da Unheil und Unrecht, Sünde und Verfall einreisen, wo über der Erde mit ihren Gütern und Sorgen der Himmel vergessen wird. Darum ist das rechte Heilmittel gegen alle Schäden im Leben unseres Volkes und seiner Stände und Glieder darin allein zu suchen, daß das Himmelreich zu uns komme, nicht mit äußerlichen Geberden, mit Gesetzen und Einrichtungen, sondern mit dem Frieden der Seelen und mit der Erneuerung der Gemüther. Den Himmel findet nicht, wer die Erde verachtet und das irdische Leben nutzlos vergeudet. Aber wollten wir daran denken, daß der Himmelskönig bei uns sein will alle Tage, und wir ihm dienen sollen als Bürger des Himmelreiches schon hier auf Erden, wir würden bald den Segen spüren, den er in seinem Reiche den Seiner schenkt.

Bundschau.

Berlin, 13. Mai.

* Unser Kaiser, welcher heute Vormittag 9 Uhr 10 Min. aus Wiesbaden auf der Wildparstation eintraf, woselbst ihn die Kaiserin auf dem Bahnhof erwartete, ist um 10 Uhr 17 Min. Vormittags in Begleitung der Kaiserin und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg mittelst Sonderzuges nach Primkenau abgereist.

Die „Hamb. Nachr.“ sind ermächtigt, folgendes Schreiben mitzutheilen, das Fürst Bismarck an den Grafen Guido Hensel von Donnerzmarkt auf Neudeck gerichtet hat: Friedrichsruh, 8. Mai 1896. Verehrter Freund, es ist mir ein Bedürfnis, bei der fünfundsanzigsten Jahrgang des Frankfurter Friedens-Tages für die Mitarbeit zu danken, die Sie mir vor und bei den Friedensverhandlungen im Reiche geleistet haben. Besonders wohlthuend ist mir das Gefühl, daß ich diese politische Mithilfe einem langjährigen und sicheren Freunde verdanke. Der Ihrige v. Bismarck.

* Die Abgg. v. Bobbielski und Gen. haben zur dritten Beratung des Margarinegesetzes eine Resolution eingebracht, die verbündeten

Regierungen zu ersuchen, Anordnungen dahin zu treffen, daß die aus dem Auslande eingehende Butter, sowie Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel amtlich untersucht werden nicht nur auf die gesundheitspolizeilichen Bestimmungen, sondern auch daraufhin, ob die zur Einführung gelangenden Produkte den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechen. Für diese amtliche Untersuchung ist vom Importeure eine Gebühr zu erheben.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus ist vor einigen Tagen bekanntlich ein Antrag angenommen worden, worin die Regierung aufgefordert wird, im Bundesrathe gegen die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik hinsichtlich des Adenschlusses um 8 Uhr einzutreten. Die Mehrheit setzte sich aus allen Parteien zusammen. Wie die „Stonf. Korresp.“ mittheilt, ist die Stellung der konservativen Partei für den genannten Antrag nicht als eine Abgabe an die Sozialreform aufzufassen; vielmehr hat die Partei nur den schablonenmäßigen Bestimmungen entgegenzutreten wollen, damit nicht das Handwerk zu unverbesserlichem Schaden komme.

* Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebens- und Futtermittel im Königreich Preußen betragen im April 1896: für 1000 kg Weizen 153 Mark (im März: 152), Roggen 121 (122), Gerste 125 (127), Hafer 120 (119), Kichererbsen 198 (197), Speiseerbsen 276 (277), Linen 390 (392), Kartoffeln 41 (42,4), Nichtstroh 38,7 (38,7), Heu 45,9 (46), Rindfleisch im Großhandel 1040 (1039); für 1 kg Rindfleisch im Kleinhandel von der Keule 133 Pfennig (133), vom Bauche 112 (112), Schweinefleisch 122 (121), Kalbfleisch 125 (123), Hammelfleisch 122 (120), inländischer Speck 147 (149), Gßbutter 210 (210), inländisches Schweinefett 145 (146), Weizenmehl 27 (28), Roggenmehl 22 (23); für 1 Schock Eier 286 Pfennig (302).

* Der „Reichsanzeiger“ beschäftigt sich mit den Ausichten für den heurigen Auswanderer nach Nordamerika und fñhlt sich veranlaßt, ernstlich vor der Auswanderung dorthin zu warnen. Ganz besonders nachdrücklich warnt er Handlungsdiener, Lehrer, Schreiber, Gelehrte, Beamte, Studenten, Offiziere, Gesellschaftlerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, da es für solche Leute thatsächlich keine Ausicht gebe, ein Unterkommen zu finden. Landwirthe, die mit etwas Geld auswandern, warnt er, sich mit dem Ankauf von Grundeigenthum zu besinnen, da sie leicht ihr Geld für werthloses Land oder für solches, dessen Besitzrechte nicht in Ordnung seien, verlieren könnten. Er meint, es sei besser, sich erst als Arbeiter zu verbinden und dabei Erfahrungen zu sammeln, insbesondere da die amerikanische Feldarbeit von der deutschen sehr verschieden sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Sektion für Ackerbau und Viehzucht in der Landwirtschafts-Gesellschaft beriet den Antrag betreffend die Erziehung einer mitteleuropäischen Schutzkonvention mit variablen Schutzöllen gegen die überseeische Getreideproduktion. Es wurde die Einberufung einer General-Versammlung der Mitglieder der Landwirtschafts-Gesellschaft zur Verathung des Antrages beschlossen.

Italien. Wie die „Tribuna“ aus Massauah meldet, hat das Militärgericht gestern den Anklagebeschluß gegen General Baratieri erlassen. — Major Salsa wird noch immer von Menelik gefangen gehalten.

— Ein großer Theil der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer war der Entwicklung der von Caballotti und Moratori gestellten Anträge, betreffend die Vorlage der Akten über die Untersuchung gewidmet, welche auf Anordnung des Ministerpräsidenten Rudini über verschiedene administrative Dienstzweige im Ministerium des Innern angestellt wurde. Die Entwicklung der Anträge gab Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Imbrani und Peroni, sowie Caballotti und Galli. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Ministerpräsident Rudini lehnte eine vollständige Veröffentlichung der Akten über die Untersuchung ab und erklärte,